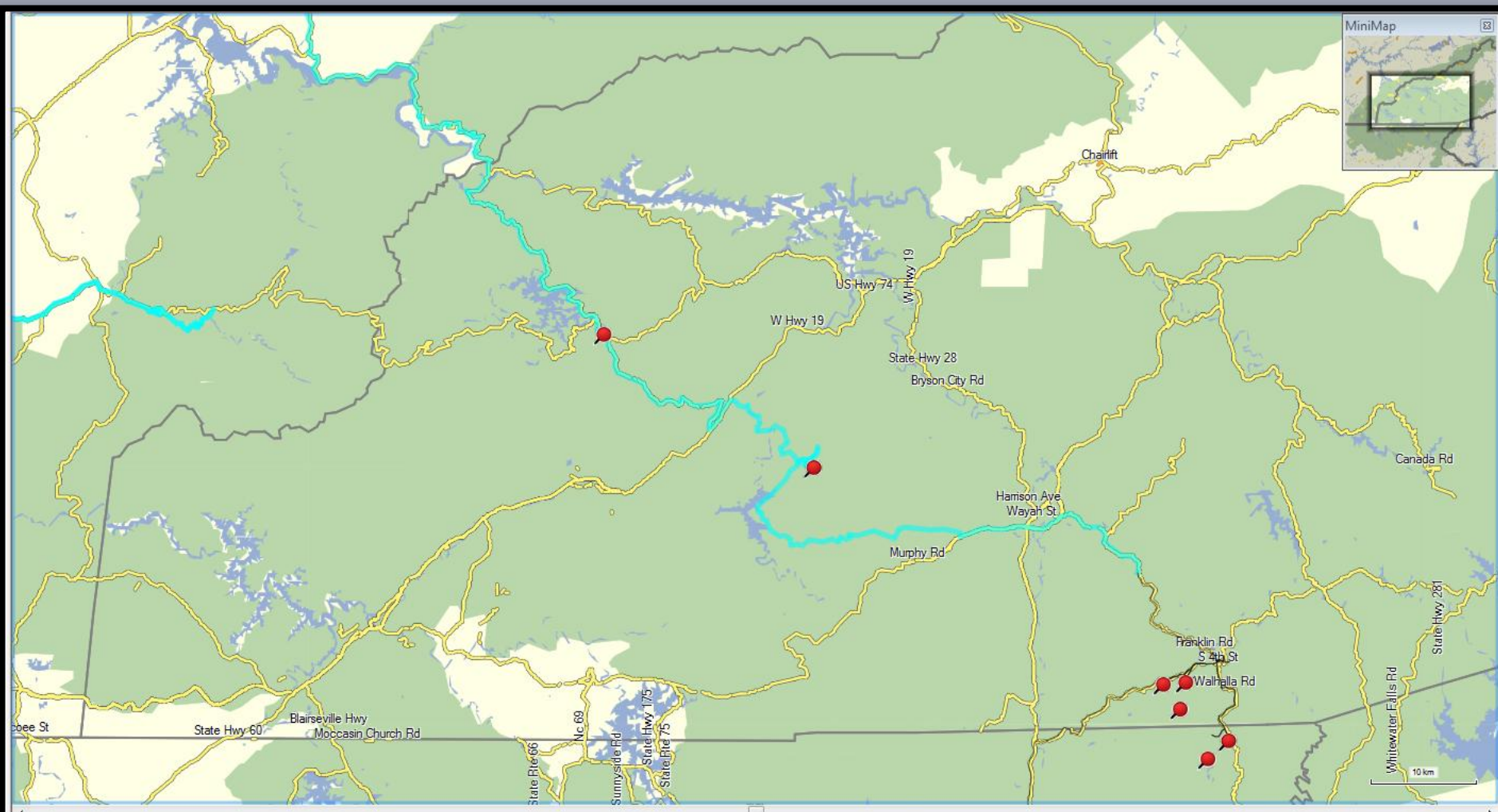


Nantahala National Forest,

Das bekannteste Salamandergebiet in den Appalachen sind wohl die Great Smoky Mountains, allerdings auch touristisch überlaufen. Nantahala ist dagegen weniger bekannt, jedoch nicht minder Salamanderreich. Viele Ortschaften in und an diesem Nationalpark sind sehr an Wandertouristen orientiert, was in der amerikanischen Version dem Wald durchaus von Vorteil ist.



Zu später Stunde
erreichten wir endlich
eine Ortschaft mit
Hotel.

Das Hotel lässt
durchaus etwas
Urlaubscharakter
aufkommen, doch wir
müssen weiter.



Sind Ferien, oder sind die Kinder
schon in der Schule?



Irgendwo hinter
dem Horizont
verläuft der
Appalachian Trail,
ob ich den jemals
erlaufen werde?

Und so sieht ein
typischer Wald im
Nantahala
National Forest aus.

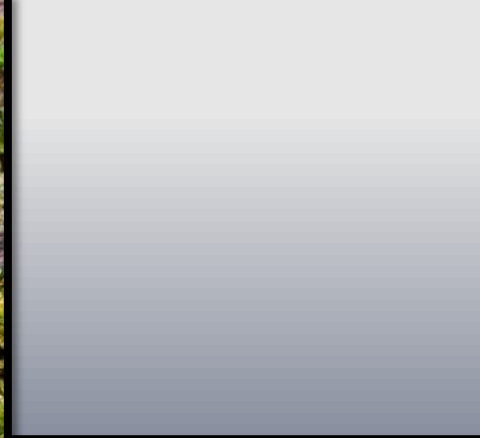


Überall verlaufen
kleine Rinnsale und
Bäche durch den
Wald.

Und dann der Herrscher
unter den
Bachbewohnenden
Lungenlosen, *Gyrinophilus
porphyriticus*, allerdings
ist dies kein besonders
majestätisches Tier.



Desmognathus zu bestimmen finde ich aufgrund der Variabilität extrem schwer, da aber nicht viele Arten hier in Frage kommen, muss es *Desmognathus ocoee* sein.



Und diesen habe ich als *Desmognathus conanti* bestimmt, weniger wegen seiner Färbung, vielmehr wegen der Größe und der geografischen Möglichkeit.



Dieser *Plethodon* ist in dieser Größe ebenfalls nicht eindeutig zuzuordnen...



...aber spätestens als Halbwüchsiges Tier erkennt man den Plethodon shermani.



Und je größer diese
Salamander sind, um so
stärker sind ihre Beine rot
gefärbt.



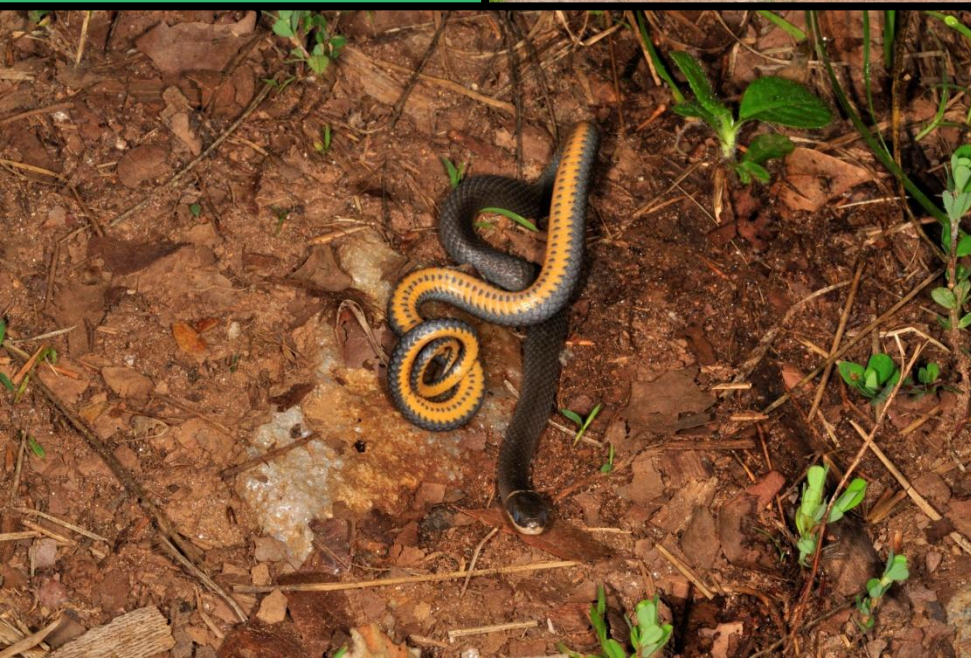


Wie bei diesem Prachtexemplar.

Die Appalachen haben mehr Baumarten als gesamt Europa, auch sind hier die Bäume größer als in meiner Heimat.



Gegen Abend, als wir in
einem schmalen Fluss
am Straßenrand nach
Desmognathus
marmoratus suchten,
stolperte Eike über
dieses kleine Gewässer.



Diadophis punctatus unser ständiger
Begleiter.

Und obwohl das
Wasser so trübe
war, fing er doch
einige
Notophthalmus
viridescens.



An jedem kleinen Ästchen
klebten Eier.
Weibchen gingen uns
jedoch nicht ins Netz

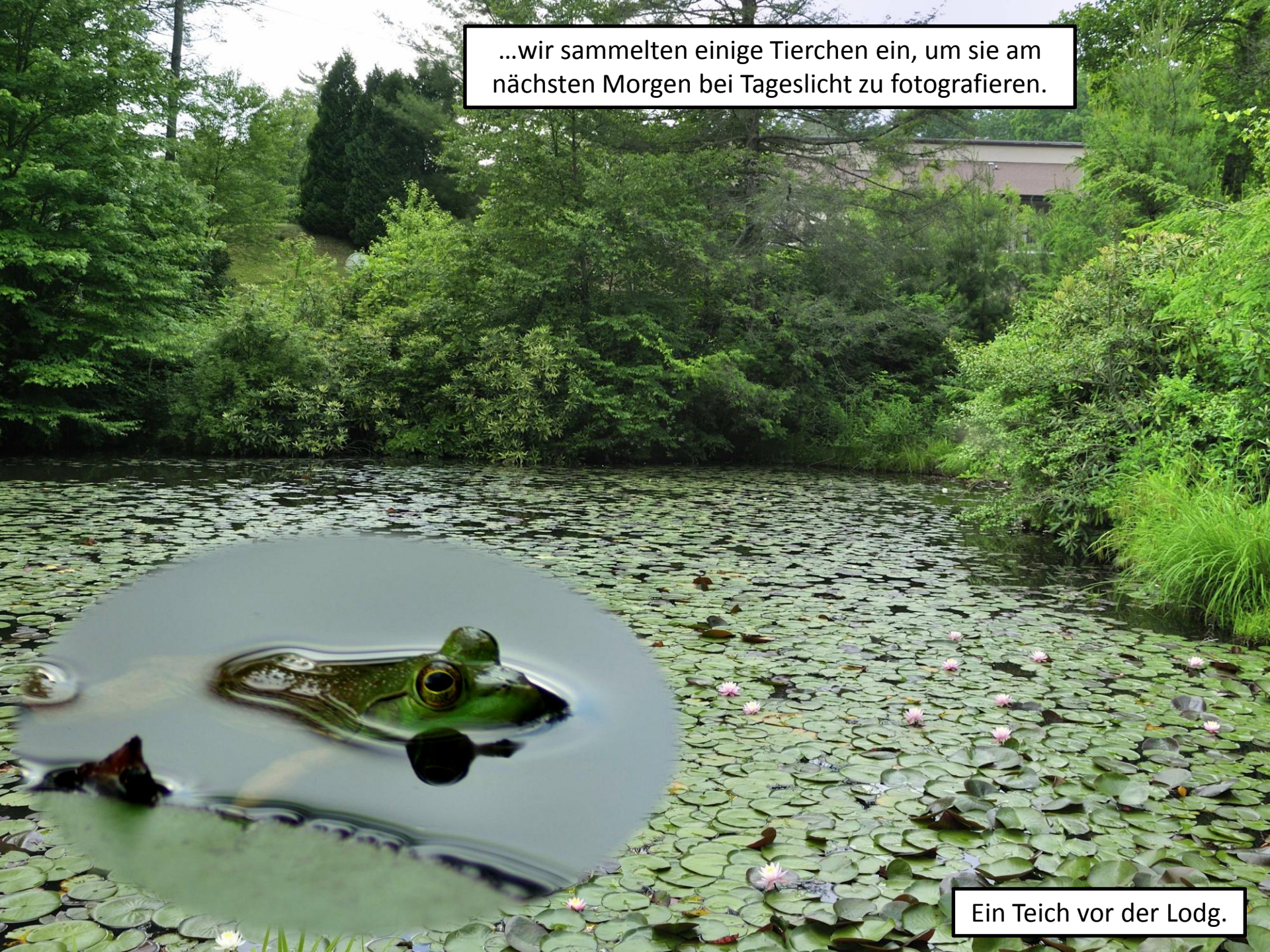


In der Dämmerung
kam eine *Bufo*
americanus aus
ihrem Versteck.

Diesmal übernachteten wir in einer Lodg in Highland und aßen zu sehr später Stunde Sandwiches, da fing es heftig an zu regnen. Der Regen dauerte nur eine halbe Stunde, was wir aber da bei einem Nachtspaziergang zu sehen bekamen...



...wir sammelten einige Tierchen ein, um sie am nächsten Morgen bei Tageslicht zu fotografieren.



Ein Teich vor der Lodg.



Auf dem frisch
gemähten
Randstreifen
an der Straße
krochen über
120 *Plethodon
metcalfi*.



Sowohl Adulte als auch
kleine *Plethodon metcalfi*



Mehrere
sehr agile
*Eurycea
wilderae*



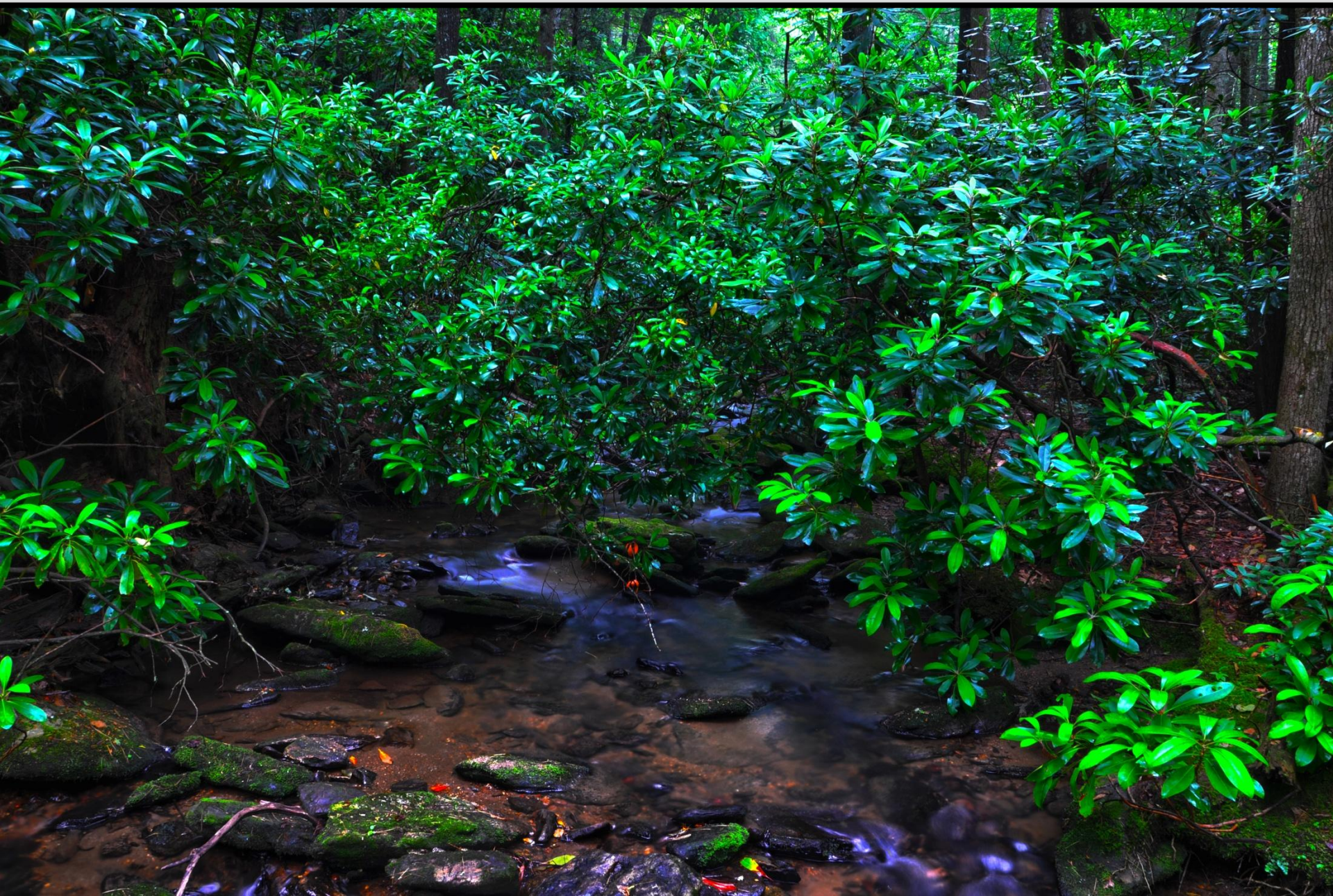
Aber nur 2
Plethodon glutinosus.

Wir sind nach dem Nachtregen
nur kurze Zeit unterwegs
gewesen,
die Anzahl der Salamander am
Ortsrand war berauschend.

Das hätte so keiner von uns
erwartet.



Für diesen Tag steht *Pseudotriton* und *Desmognathus marmoratus* auf dem Plan. Wir suchen uns also wieder einen wunderschönen Bach, es regnet und der Rhododendron steht in vollem Grün.





Desmognathus monticola sind leicht zu finden und bei diesem Wetter auch außerhalb der Bäche unterwegs



Desmognathus quadramaculatus,
der mit Abstand größte *Desmognathus*.



Und wie kleine Leuchtbojen
auf dem verregneten
Waldboden *Notophthalmus*
viridescens.

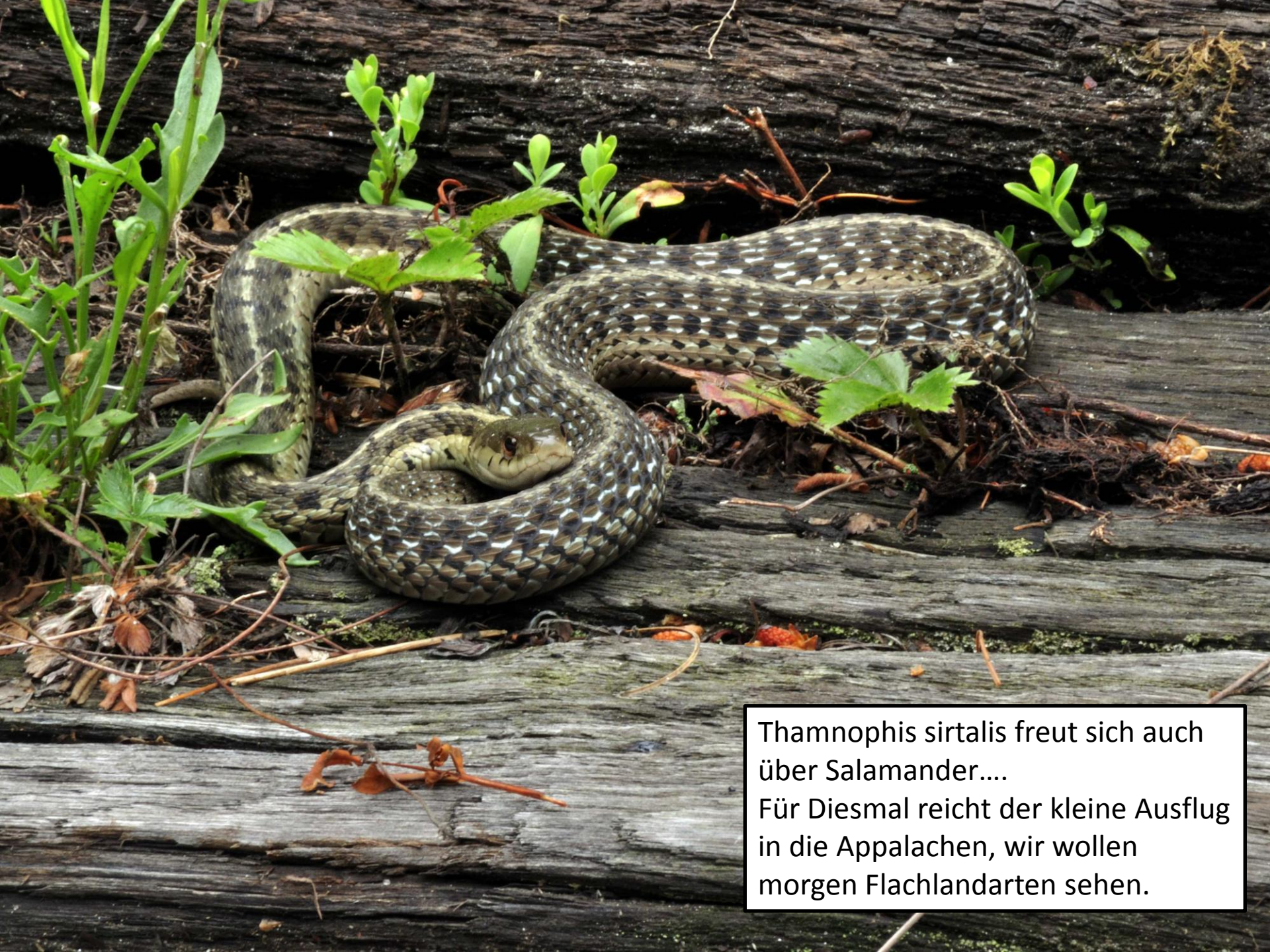




Die *Red Eft* haben fast die Größe der
Adulten vom Vortag.

Pseudotriton und Desmognatus marmoratus konnten wir nicht finden.





Thamnophis sirtalis freut sich auch
über Salamander....
Für Diesmal reicht der kleine Ausflug
in die Appalachen, wir wollen
morgen Flachlandarten sehen.